



3M Qualitätsbericht
Jahr 2004/2005

Qualitätsbericht

für das

Kreiskrankenhaus Zwiesel

Waldschmidtweg 40
94227 Zwiesel

info@kkhzwiesel.de
www.kkhzwiesel.de

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Krankenhaus Zwiesel und das Krankenhaus Viechtach wurden, beginnend ab dem Jahr 2001, in ein gemeinsames Unternehmen in der Rechtsform eines Selbständigen Kommunalunternehmens, einer Anstalt des öffentlichen Rechts umstrukturiert. Diese Umstrukturierung wurde in weiser Voraussicht auf die kommenden fundamentalen Umstrukturierungen im Gesundheitswesen durchgeführt, um den Patientinnen und Patienten, die vorrangig aus dem Landkreis Regen kommen, eine Grund- und Regelversorgung mit aufeinander abgestimmten Schwerpunkten anbieten zu können.

Dies bedeutet, dass alle notwendigen Eingriffe, die notfallmäßig durchgeführt werden müssen, in beiden Häusern rund um die Uhr für 365 Tage im Jahr angeboten werden. Für planbare Eingriffe bestehen aber in den beiden Häusern unterschiedliche Schwerpunkte. Dies kann zwar für den ein oder anderen Patienten einen längeren Weg bedeuten, bietet im Gegenzug aber auch eine optimale Versorgung durch eingespielte Abläufe und höheres Patientenaufkommen.

Diese Abgestimmtheit zwischen beiden Häusern in Verbindung mit einem medizinischen Entwicklungskonzept, das auf breiter Basis erarbeitet wurde, garantiert die beste Versorgung mit der Aussicht auf kontinuierliche Anpassung an den medizinischen Fortschritt und das geforderte Know-How unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Durch ein optimales Zusammenspiel zwischen Medizin, Pflege und Servicebereiche wie Küche und Patientenverwaltung auf kurzen Wegen, gelingt es uns nahezu immer, nicht nur standardmäßige Leistungen zu erbringen, sondern auch auf individuelle Wünsche unserer Patienten einzugehen.

Zwiesel/Viechtach im August 2005

Alfons Groitl

Dipl.-Kfm. (univ.) und Vorstand
der Kreiskrankenhäuser Zwiesel und Viechtach

Kontakte

Namen der Geschäftsführung/Direktion

Dipl.-Kfm. (univ.) Alfons Groitl (Vorstand)

Dipl.-Betw. (FH) Armin Weinberger (Stellvertreter des Vorstands)

KH-Betw. (VKD) Irmgard Menhorn (Personalleitung)

Fachabteilung	Chefarzt / Belegärzte	Pflegedienstleitung	Tel. Sekretariat
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. med. Anton Auer	Fr. Gerda Knauer	09922/99-0
Unfallchirurgie	Dr. med. Willi Seubert	Fr. Gerda Knauer	09922/99-0
Allgemeinchirurgie	Hr. Christian Walter	Fr. Gerda Knauer	09922/99-0
Innere Medizin	Dr. med. Roman Eder	Fr. Gerda Knauer	09922/99-0
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dres. R. Berger, R. Milcarek, A. Gumbert, V. Meltzer, K. Rößler, F.-J. Zbieszczyk	Fr. Gerda Knauer	09922/99-0
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Dr. med. Peter Grimm	Fr. Gerda Knauer	09922/99-0

Einleitung

Wir verstehen die Erstellung des Qualitätsberichts nicht vorrangig als gesetzliche Verpflichtung nach § 137 Sozialgesetzbuch V, sondern als Möglichkeit, unsere Leistungsfähigkeit darzustellen, soweit die strengen Formvorgaben dies zulassen.

Unser Anspruch ist es, der Anlaufpunkt im Bereich der stationären Versorgung der Region zu sein und auch im ambulanten Bereich Leistungen anzubieten, soweit dies im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und der Zulässigkeit nach Vorgaben der Kassenärztlichen Vereinigung möglich ist. Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten im Rahmen von Konsilen oder Datenaustausch zu Patientinnen und Patienten wird angestrebt und durch den ärztlichen Dienst sichergestellt.

Die Kommunikation in diesem Bereich ist wichtig, um die stationäre Versorgung optimal anpassen zu können und im Anschluss an den stationären Aufenthalt die weitere Betreuung der Patienten durch die niedergelassenen Ärzte und eventuell Reha- oder Pflegeeinrichtungen zu optimieren.

Basisteil

I. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Kreiskrankenhaus Zwiesel
 Waldschmidtweg 40
 94227 Zwiesel
 info@kkhzwiesel.de
 www.kkhzwiesel.de

Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260920617

Name des Krankenhausträgers

Kreiskrankenhäuser Zwiesel - Viechtach, Anstalt des öffentlichen Rechts

Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

186

Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 6.572

Ambulante Patienten: 13.280

Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Poliklinik / Ambulanz ja(j)/nein(n)
0100	Innere Medizin	79	2.483	HA	Nein
1500	Allgemeine Chirurgie/Unfallchirurgie	72	2.491	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	28	1.435	BA	Nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	7	163	BA	Nein

2. Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	412
2	O60	Normale Entbindung	331
3	I04	Kniegelenkersatz, Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	320
4	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	192
5	I03	Hüftgelenkersatz, Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	146
6	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	142
7	F62	Herzermüdung, d. h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	140
8	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	131
9	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	128
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	126
11	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	111
12	B70	Schlaganfall	108
13	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	106
14	O01	Kaiserschnitt	98
15	F67	Bluthochdruck	93
16	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	93
17	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	91
18	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	87
19	B76	Anfälle	83
20	G48	Dickdarmspiegelung	79
21	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	77
22	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	77
23	D11	Mandeloperation	74
24	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	72
25	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	71
26	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	70
27	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	67
28	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	67
29	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	64
30	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes)	64

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Bezeichnung
Gelenkchirurgie
Behandlung des diabetischen Fußes
Chirurgie der Körperoberfläche
Therapie aller akuten und chronischen Erkrankungen
Herz- und Gefäßkrankheiten
Lungen- und Atemwegskrankheiten
Erkrankungen der Leber
Erkrankungen der Gallenwege
Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse
Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der Nieren
Operative Pelvioskopien
Endoprothetik (künstlicher Gelenkersatz)
Vaginale und abdominale Operationsmethoden
Krebsoperationen an Brust und Unterleib
Geburtshilfe nach den modernsten Erkenntnissen
Ohren (Hör- u. Gleichgewichtsorgan)
Kindliche Schwerhörigkeit
Erkrankungen der Nase und Nasennebenhöhlen
Erkrankungen der Mundhöhle und des Rachens
Erkrankungen des Kehlkopf
Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
Erkrankungen der Gesichts- und Halshaut
Korrigierende Umstellungseingriffe
Erkrankungen des Halses
Narkosen für alle operativen Bereiche
Schmerztherapie
Eigenblutspende
Arthroskopie (Kniespiegelung)
Hand- und Fußchirurgie
Sportverletzungen aller Art
Kreuzbandersatzplastiken
Chirurgie der Venen
Behandlung chronischer Wunden

Welche serviceorientierte Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Bezeichnung
Aufenthaltsräume
Beschwerdemanagement
Beschwerdestellen
Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, kosher...)
Besuchsdienste
BG-Sprechstunde
Bibliothek
Bringdienste
Cafeteria
Dolmetscherdienste
Fax auf dem Zimmer verfügbar
Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
Friseur im Haus
Fußpflege im Haus
Internetanschluss am Bett / im Zimmer
Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten

Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
Parkanlagen
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Rundfunkempfang am Bett / im Zimmer
Seelsorge / Grüne Damen
Stereoanlage am Bett / im Zimmer
Telefon
Unterbringung Begleitperson
Videogerät am Bett / im Zimmer
Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

Bezeichnung
Ambulante Operationen
Sprechstunde Allgemeinchirurgie
Sprechstunde Unfallchirurgie
Wundsprechstunde
BG-Sprechstunde
Physiotherapeutische Anwendungen
Privatsprechstunde Innere Medizin
Handsprechstunde
Venensprechstunde

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Bezeichnung
Allgemeine Chirurgie/Unfallchirurgie

3. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT) – in Zusammenarbeit mit einem niedergelassenen Radiologen	Ja	Nein
Herzkatheterlabor	Nein	Nein
Szintigraphie	Nein	Nein
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Nein	Nein
Angiographie	Ja	Nein
Schlaflabor	Ja	Ja

Therapeutische Möglichkeiten

Bezeichnung	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Thrombolyse	Ja
Bestrahlung	Nein
Dialyse	Nein
Logopädie	Ja
Ergotherapie	Nein
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Gruppenpsychotherapie	Nein
Einzelpsychotherapie	Nein
Psychoedukation	Nein

II. Fachabteilungen

Anästhesie und Intensivmedizin

Leistungsspektrum:

Die Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin im Krankenhaus Zwiesel versorgt im Bereich der Anästhesie (Narkose) alle Patienten, die eine Narkose benötigen. Dies umfasst im operativen Bereich die Patienten aus der Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, HNO und Urologie und aus dem internistischen Bereich Patienten, die zum Beispiel eine Schockbehandlung zur Herzrhythmisierung, einen Schrittmacherwechsel oder eine schwierige Darmuntersuchung benötigen.

Die jahrzehntelangen Erfahrungen im Umgang mit den verschiedenen Anästhesiemethoden und der ausschließliche Einsatz bewährter und qualifizierter Fachärzte, sowie speziell ausgebildeter Pflegekräfte hat zu einem Team geführt, das einen hohen Sicherheitsstandard gewährleistet. Erhöht wird diese Sicherheit zusätzlich noch durch die Ausstattung unserer Abteilung mit modernster Technik, die selbstverständlich regelmäßig gewartet wird und sich immer in einem einwandfreien Betriebszustand befindet.

Durch unser qualifiziertes Personal und die technische Ausstattung sind wir in der Lage, alle gängigen Formen der Narkose entsprechend dem Spektrum der operativen Eingriffe durchzuführen.

Trotz aller modernen Technik und fachlichen Qualifikation steht bei uns nach wie vor die Zuwendung dem Patienten gegenüber im Mittelpunkt. Wir versuchen immer, soweit es medizinisch möglich ist, die psychische Situation des Patienten in das Behandlungsschema einzubringen, um die Belastung so gering wie möglich zu halten.

Weitere Leistungen unserer Abteilung sind die Schmerztherapie und die Eigenblutspende. Außerdem ist unsere Abteilung für die organisatorische Leitung der gesamten Intensivstation und die medizinische Versorgung der operativen Patienten zuständig.

Die Intensivstation stellt eine interdisziplinäre Station dar, die allen Abteilungen des Hauses zur Verfügung steht. Sie verfügt über 6 Betten. Fünf Plätze sind mit Geräten zur Dauerbeatmung ausgerüstet. Der interdisziplinäre Charakter der Intensivstation wird außerdem durch kurze Arbeitswege zu den anderen Fachabteilungen betont, um die optimale Betreuung des Patienten zu ermöglichen.

Auch hier stehen moderne Technik und qualifiziertes Personal mit langjähriger Erfahrung zur Betreuung der Intensivpatienten bereit. Die Intensivmedizin umfasst alle Bereiche von der postoperativen Überwachung nach schwerwiegenden Eingriffen bis zur Behandlung hochkomplizierter Krankheitszustände. Hier gilt ebenso das Gebot der Menschlichkeit und Zuwendung dem Patienten gegenüber.

1. Innere Medizin

Die Innere Medizin ist die „Mutter der Medizin“ und befasst sich mit der Diagnostik und Therapie aller akuten und chronischen Erkrankungen der inneren Organe. Dazu gehören Herz- und Gefäßkrankheiten, Lungen- und Atemwegskrankheiten, Erkrankungen der Leber, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse, sowie des gesamten Magen-Darm-Traktes und der Nieren.

Ebenso fallen sämtliche Stoffwechselerkrankungen, Infektionskrankheiten, Vergiftungen und Ernährungsstörungen in unser Behandlungsfeld, sowie rheumatische Erkrankungen, Blutkrankheiten und hormonelle Störungen.

Die technische Ausstattung der Abteilung befindet sich auf dem modernsten Stand der Technik. Durch diese technischen und diagnostischen Möglichkeiten sind wir in der Lage, mittels Ultraschall Bauchorgane, Herz und Gefäße, die Harnwege und die Schilddrüse schonend und patientenfreundlich zu untersuchen. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Magen-Darm-Kanal, die Gallenwege und das Bronchialsystem zu spiegeln. Zusätzlich führen wir Belastungstests von Herz und Kreislauf, Lungenfunktionsüberprüfungen und Funktionstests endokriner Drüsen durch.

Neben all diesen vielfältigen modernen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten steht aber vor allem unser Personal im Vordergrund Ihrer Betreuung. Kompetente Fachärzte und erfahrenes Pflegepersonal versuchen Tag für Tag die Behandlung so angenehm wie möglich zu gestalten und eine fachlich gute Betreuung zu gewährleisten, damit sie sich in unserer Abteilung trotz Ihrer gesundheitlichen Probleme geborgen fühlen.

Die moderne Innere Medizin umfasst jedoch nicht nur diese Leistungen, sondern auch Gesundheitsberatung und Gesundheitsschulung. Daher bieten wir in regelmäßigen Intervallen eine Vielzahl von

Schulungsprogrammen für Patienten mit folgenden Erkrankungen an:

- Diabetes mellitus
- Bluthochdruck

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Ambulante Rehabilitation
Arzt-Patienten-Seminare
Eigenblutspende
Ernährungs-/Diätberatung
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, etc.)
Logopädie
Minimal-invasive Eingriffe
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Rheumaerkrankungen
Gastroenterologie, Magen- u. Darmspiegelungen
Herz- u. Gefäßerkrankungen
Lungen- u. Atemwegserkrankungen
Erkrankungen der Leber
Erkrankungen der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse
Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
Erkrankungen der Nieren

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d. h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	139
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	126
3	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	106
4	B70	Schlaganfall	105
5	F67	Bluthochdruck	93
6	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	93
7	B76	Anfälle	82
8	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	77
9	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	71
10	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	69

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	136
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	114
3	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	107
4	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	91
5	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	90
6	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	87
7	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	85
8	I21	Akuter Herzinfarkt	85
9	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	76
10	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	75

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	396
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) am oberen Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	247
3	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	130
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	94
5	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	73
6	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	68
7	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	62
8	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) am unteren Verdauungstrakt	61
9	1-651	Spiegelung des Sigma (S-förmige Schleife des unteren Dickdarmes)	25
10	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	22

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	0764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums, einschließlich Patientenaufklärung zur Koloskopie und zur Prämedikation, mindestens 24 h vor dem Eingriff, Aufklärung zum Vorgehen und zu einer möglichen Polypenabtragung und anderer therapeutischer Maßnahmen	43

2. Allgemeine Chirurgie/Unfallchirurgie

Die Chirurgie in Zwiesel teilt sich in den Bereich Unfallchirurgie und den Bereich Allgemeinchirurgie

Die Abteilung für **Unfallchirurgie** ist in der Lage, die Akutversorgung für alle Arten von Verletzungen zu gewährleisten. Die meisten Fälle können nach den heutigen hohen Standards ausbehandelt werden.

Für Schwerstverletzungen und spezielle Probleme besteht eine enge fachliche und persönliche Zusammenarbeit mit der Unfallchirurgie der Universität Regensburg, sowie der Neurochirurgie Deggendorf. Mit diesen Kliniken besteht eine permanente telemedizinische Verbindung in Form eines modernen Videokonferenzsystems.

Elektiver Schwerpunkt der Abteilung ist die Gelenkchirurgie mit Arthroskopie (Kniespiegelung) und Endoprothetik (künstlicher Gelenkersatz) aller großen Gelenke, sowie korrigierenden Umstellungseingriffen. Es werden auf diesem Gebiet alle gängigen Ersteingriffe und Revisionsverfahren mit Implantaten höchster Qualitätsstufe angeboten.

Weiterhin ist eine Hand- und Fußchirurgie etabliert, die in der Lage ist, einen großen Teil der Verletzungen und Erkrankungen auf diesem Gebiet zu versorgen.

Darüber hinaus sind Sportverletzungen aller Art und speziell die Kreuzbandersatzplastiken ein wichtiges Tätigkeitsfeld. Zudem wird die Koordination des regionalen Notarztdienstes ebenfalls von der Abteilung geleistet. Alle Behandlungen können, wenn nötig stationär, wenn immer möglich aber auch ambulant oder kurzstationär, durchgeführt werden.

Zur Kontaktaufnahme gibt es Sprechstunden, die ausschließlich vom späteren Operateur abgehalten werden.

Die Abteilung für **Allgemeinchirurgie** bietet eine breite Basisversorgung der kleinen und mittleren Eingriffe.

Gallenblasenoperationen sind laparoskopisch (minimal-invasiv) und konventionell möglich - Hernien, z. B. Leistenbrüche konventionell. Alle abdominellen Notfallsituationen können versorgt werden. Weitergehende Eingriffe auf dem visceralchirurgischen Feld (Chirurgie des Verdauungstraktes) werden in Kooperation mit dem Kreiskrankenhaus Viechtach angeboten.

Ein Videokonferenzsystem ermöglicht Kollegen auch aus anderen Abteilungen und dem niedergelassenen Bereich eine regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Tumorzentrums Regensburg.

Darüber hinaus verfügt die Abteilung über leistungsfähige Möglichkeiten zur analogen und digitalen fotografischen medizinischen Dokumentation. Auch dieser Dienst steht Personen innerhalb und auch außerhalb der Abteilung zur Verfügung.

Alle Behandlungen können, wenn nötig stationär, wenn immer möglich aber auch ambulant oder kurzstationär, durchgeführt werden.

Zur Kontaktaufnahme gibt es Sprechstunden, die ausschließlich vom späteren Operateur abgehalten werden.

Schwerpunkte:

- die Chirurgie der Venen inklusive der operativen Behandlung des Ulcus cruris venosum (Geschwüre)
- die Behandlung chronischer Wunden inklusive der operativen Behandlung des Dekubitus (Wundliegen)
- die Behandlung des diabetischen Fußes in Kooperation mit einem niedergelassenen Diabetologen am Ort und der Gefäßchirurgie des Kreiskrankenhauses Viechtach sowie einem Orthopädietechniker der Region
- die Chirurgie der Körperoberfläche, d. h. plastische Defektdeckungen vor allem auch im Gesicht

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Diabetesschulung
Eigenblutspende
Ernährungs-/Diätberatung
Minimal-invasive Eingriffe
Physiotherapie
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Schmerztherapie
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)
Wundsprechstunde

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Eigenblutspende
Physiotherapie
Schmerztherapie
Wundsprechstunde
Gelenkchirurgie mit Arthroskopie (Kniespiegelung)
Endoprothetik (künstlicher Gelenkersatz)
Handchirurgie
Fußchirurgie
Sportverletzungen aller Art
Kreuzbandersatzplastiken
Chirurgie der Venen
Operative Behandlung des Ulcus cruris venosum (Geschwüre)
Behandlung chronischer Wunden (Dekubitus/Wundliegen)
Chirurgie der Körperoberfläche

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I04	Kniegelenkersatz, Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	320
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	187
3	I03	Hüftgelenkersatz, Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	146
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	142
5	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	111
6	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	91
7	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	87
8	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	60
9	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	59
10	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	58

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	443
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	192
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	146
4	M16	Erkrankung des Hüftgelenkes	126
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	101
6	T84	Komplikationen durch orthopädische Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate)	68
7	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	61
8	M75	Funktionsstörung und Erkrankung der Schulter	58
9	K40	Leistenbruch	57
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	46

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-822	Einpflanzung eines künstlichen Kniegelenkes	301
2	5-810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	161
3	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischenscheiben (Menisken)	146
4	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	144
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	113
6	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	97
7	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	91

8	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	77
9	1-697	Spiegelung eines Gelenkes	70
10	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	59

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2447	Resezierende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-)totale Synovektomie, einschl. Kosten	354
2	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Plica-(Teil-) Resektion, Entfernung von Synovialzotten, (Teil-)Resektion des Hoffa'schen Fettkörpers, Knorpelglättung und/oder	151
3	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	105
4	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benigner Neubildungen	96
5	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hä-mangiom) oder Sehnen scheidenstenosenoperation, ggf. einschl. Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgel.	74

3. Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Unsere Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Krankenhaus Zwiesel wird von erfahrenen Belegärzten geleitet.

Unser gynäkologisches Spektrum umfasst sowohl im ambulanten, als auch im stationären Bereich alle modernen Operationsarten (operative Pelviskopien, vaginale und abdominale Operationsmethoden, Krebsoperationen an Brust und Unterleib sowie sämtliche „kleinen Eingriffe“ im gynäkologischen Bereich).

Wir bieten Geburtshilfe nach den modernsten Erkenntnissen der Medizin. Von der schmerzfreien Geburt bis zur Risikogeburt stehen unsere erfahrenen Belegärzte und Hebammen in drei Kreißsälen zur Verfügung. Es sind auch Wassergeburten möglich. Alle modernen Narkosearten (Periduralanästhesie, Lokalanästhesie, Vollnarkose, Akupunktur) werden angewandt.

Auf Grund der belegärztlichen Organisation ist eine außergewöhnlich hohe Flexibilität bei der Planung einer Operation möglich, was der familiären häuslichen Situation besonders gerecht wird. Die auf die Operation folgende Nachsorge wird selbstverständlich durch unser eigenes Personal auf unserer Station durchgeführt, soweit keine Komplikationen auftreten.

Im geburtshilflichen Bereich leisten wir neben allen routinemäßigen und erwünschten Schwangerschaftskontrollen (z. B. Ultraschall-Feindiagnostik, Fruchtwasserentnahme) Geburtshilfe auf dem neuesten Stand der Medizin.

Unter Berücksichtigung aller Sicherheitsaspekte bevorzugen wir die natürliche und familiengebundene Geburt. Selbstverständlich bieten wir aber auch eine äußerst intensive Betreuung für Risikoschwangerschaften und Risikogeburten in engster Zusammenarbeit mit dem Babynotdienst der Kinderabteilung des Klinikums Deggendorf (fahrende Baby-Intensiveinheit) an.

Im Vorfeld der Geburt werden von unseren Hebammen verschiedene Vorbereitungskurse für Mütter und Paare angeboten. Nach der Entbindung übernimmt unsere Patientenverwaltung als Serviceleistung die Erstellung der Geburtsanzeige und leitet diese an das zuständige Standesamt weiter.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Diabeteschulung
Eigenblutspende
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabeteschulung, etc.)
Minimal-invasive Eingriffe
Physiotherapie
Schmerztherapie
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Diabeteschulung
Eigenblutspende
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabeteschulung, etc.)
Minimal-invasive Eingriffe
Operative Pelviskopien

Vaginale und abdominale Operationsmethoden
Krebsoperationen an Brust und Unterleib
Sämtliche "kleinen Eingriffe" im gynäkologischen Bereich
Geburtshilfe nach den modernsten Erkenntnissen
Schmerzfremde Geburt
Moderne Narkosearten (Periduralanästhesie, Lokalanästhesie, Vollnarkose)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Rooming in
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	412
2	O60	Normale Entbindung	331
3	O01	Kaiserschnitt	98
4	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	91
5	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	64
6	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	41
7	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	36
8	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	34
9	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	30
10	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	30

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	433
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	135
3	C50	Krebs der Brustdrüse	100
4	O70	Dammriss unter der Geburt	90
5	O75	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit und Geburt, anderenorts nicht eingeordnet	74
6	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	65
7	O82	Kaiserschnitt	49
8	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	33
9	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und des Lig. latum uteri	29
10	N81	Vorfall der weiblichen Geschlechtsorgane (Scheide, Gebärmutter) bei der Frau	27

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	151
2	5-683	Entfernung der Gebärmutter	95
3	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutterschleimhaut	67
4	5-740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	61
5	5-870	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	45
6	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	41
7	1-694	Bauchspiegelung zur Untersuchung	40
8	5-749	Anderer Kaiserschnitt	37
9	5-704	Scheidenraffung und Verengung der Muskellücke im Beckenboden (Beckenbodenplastik)	32
10	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	27

4. Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Unsere HNO-Abteilung wird ebenfalls von Belegärzten geleitet. Die Betreuung wird durch tägliche Visiten sichergestellt. In Notfällen geschieht dies auch Tag und Nacht. Zusätzlich erfolgt die konsiliarische Mitbetreuung der stationären Patienten der anderen Fachabteilungen.

Die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde behandelt Erkrankungen folgender Organe:

- Ohren (Hör- und Gleichgewichtsorgan, kindliche Schwerhörigkeit)
- Nase und Nasennebenhöhlen
- Mundhöhle und Rachen
- Kehlkopf
- Kopfspeicheldrüsen
- Gesichts- und Halshaut
- Hals (z. B. Lymphknoten, Zysten)
- u. v. m.

Unser stationäres und ambulantes operatives Spektrum reicht von Gaumen- und Rachenoperationen (z. B. Mandel- und sog. Polypentfernungen, Schnarchoperationen usw.) über funktionelle und plastische Nasenoperationen und mikrochirurgische Ohroperationen bis hin zu Eingriffen am Kehlkopf oder im übrigen Kopf-/Halsbereich (z. B. Lymphknoten, Zysten, Hauttumoren, Ohrmuschelkorrekturen usw.)

Außerdem führen wir stationäre Infusionstherapien bei schweren Hörstürzen, Tinnitus und Schwindelerkrankungen durch. Weitere diagnostische und therapeutische Behandlungen sind in Planung.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Eigenblutspende
Ernährungs-/Diätberatung
Physiotherapie
Schmerztherapie

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Ohren (Hör- u. Gleichgewichtsorgan, kindliche Schwerhörigkeit)
Nase und Nasennebenhöhlen
Mundhöhle und Rachen
Kehlkopf
Kopfspeicheldrüsen
Gesichts- u. Halshaut
Hals (z. B. Lymphknoten, Zysten)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Mandeloperation	74
2	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	31
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	21
4	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	8
5	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	5
6	D13	Nasenmuschelbehandlung (= Polypentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	5
7	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	5
8	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	5
9	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen(z. B. nach einer Operationen)	3
10	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	2

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	104
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	27
3	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	8
4	H81	Störungen des Gleichgewichtes	5
5	H60	Entzündung des äußeren Gehörganges	3
6	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres	3
7	H90	Hörverlust durch Schalleitungs- oder Schallempfindungsstörung	2
8	J03	Akute Entzündung der (Rachen-)Mandeln	2
9	B02	Gürtelrose	1
10	H61	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres	1

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	53
2	5-285	Rachenmandel-Entfernung	41
3	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	33
4	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	22
5	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	18
6	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	8
7	5-184	Operation zur Korrektur abstehender Ohren	7
8	5-181	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	2
9	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	2
10	5-294	Andere Wiederherstellungsoperationen des Rachens	1

III. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 1.502

1. Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2447	Resezierende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-) totale Synovektomie, einschl. Kosten	354
2	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Plica-(Teil-) Resektion, Entfernung von Synovialzotten, (Teil-)Resektion des Hoffa'schen Fettkörpers, Knorpelglättung und/oder	151
3	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	105
4	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benignen Neubildungen	96
5	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hä-mangiom) oder Sehnen scheidenstenosenoperation, ggf. einschl. Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgelenks	74

2. Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	10	2	3
1500	Allgemeine Chirurgie/Unfallchirurgie	13	7	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe			
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde			
	Gesamt	23	9	7

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	39	74,4 %	5,1 %	20,5 %
1500	Allgemeine Chirurgie/ Unfallchirurgie	35	94,3 %	2,9 %	2,9 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27	85,2 %	3,7 %	11,1 %
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6	66,7 %	0,0 %	33,3 %
	Gesamt	107	83,2 %	3,7 %	13,1 %

IV. Qualitätssicherung

Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate Krankenhaus	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
(HCH) Isolierte Aortenklappen-chirurgie	Nein	Nein		
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja		100,0
(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	94,3	94,7
(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	60,0	95,5
(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	66,7	100,0
(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Ja	Nein		74,0
(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein		
(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	93,4	95,9
(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	85,7	92,4
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Nein	Nein		
(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	93,5	98,6
(17/6) Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,0	97,4
(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Nein		100,0
(HCH) Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein		
(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	98,5	
(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	88,8	99,3
(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja	Ja	100,0	96,5
(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	95,8	98,4
Gesamt			93,5	

Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

V. Mindestmengen

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: Nein

Nierentransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 20

Erbracht: Nein

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Nein

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Nein

Stammzelltransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: Nein

Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Systemteil

I. *Qualitätspolitik*

Qualitätsphilosophie

Wir wollen unseren Qualitätsstandard an der Zufriedenheit unserer Patienten und Angehörigen, der niedergelassenen Hausärzte und der Kostenträger messen. Der Qualitätseindruck ist vorrangig nicht durch Einzelleistungen, sondern durch die Summe aller Leistungen des Hauses bestimmt. Hohe Fach- und Sachkompetenz, Kontinuität in der Betreuung in Ergänzung mit einem familiären Umgang und kurzen Wegen tragen dazu bei, diese Zufriedenheit zu gewährleisten. Das dauerhafte Arbeiten an der Abstimmung der einzelnen Arbeitsbereiche soll die erbrachte Qualität dauerhaft optimieren und sicherstellen, dass notwendige Änderungen und Anpassungen im Sinne der Zufriedenheit unserer Handlungspartner durchgeführt werden.

Qualitätsziele

Unser Ziel ist es, der Ansprechpartner für die medizinische Versorgung in der Region Zwiesel, Regen und Viechtach zu werden und im Rahmen eines Medizinischen Zentrums nicht nur Leistungen im Rahmen der stationären Grund- und Regelversorgung, sondern auch zulässige ambulante und präventive Maßnahmen, eventuell auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern anbieten zu können.

Unsere Kundengruppen (Patienten, Angehörige, niedergelassene Ärzte und Kostenträger) sollen mit unseren Leistungen zufrieden sein und uns dauerhaft ihr Vertrauen schenken. Eine hohe Kundenzufriedenheit bedeutet für uns Leistungen in guter Qualität anzubieten, mit der wir die Arbeitsplätze im Unternehmen für die Zukunft sichern können.

Strategie

Durch interne Verbesserungsmaßnahmen möchten wir die Häuser auf die Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) vorbereiten. Die Zertifizierung wird sich über ca. zwei Jahre hinziehen und wird im Jahre 2005 mit der Selbstbewertungsphase begonnen. Bis zum Zertifizierungsversuch 2006/2007 wird der Handlungsbedarf, den die Selbstbewertung zeigen wird, umgesetzt und in Projekten abgearbeitet.

Kommunikation

Die Kommunikation ist zu unterteilen in Kommunikation nach außen und nach innen.

Kommunikation nach außen meint die Information und Einbeziehung unserer Geschäftspartner, wie niedergelassene Ärzte, Rehaeinrichtungen, den Rettungsdienst und die Bevölkerung der Region.

Die Kommunikation mit den niedergelassenen Ärzten wird überwiegend durch die ärztlichen Kolleginnen und Kollegen in unserem Hause wahrgenommen. Dies erfolgt nicht nur durch Entlassbriefe, sondern durch Gespräche (vornehmlich Telefonate) zu den jeweiligen Krankheitsverläufen der gemeinsamen Patienten, sowie auch durch Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in unserem Hause und auch außerhalb.

Das Unternehmen hat auch bereits eine Großveranstaltung mit allen Ärzten aus der Region organisiert, um diese über Umstrukturierungen im Krankenhaus zu unterrichten und um Verbesserungsvorschläge/Kritikpunkte aus der Ärzteschaft aufzunehmen. Wichtige Informationen aus dem Hause werden seitdem auch in schriftlicher Form an die Ärzte in der Region verteilt.

Für die Kommunikation mit der Bevölkerung sorgt in aller Regel die regionale Presse, die Themen aus dem Hause gerne aufgreift und für die Leser aufarbeitet. Seit dem Jahr 2004 unterstützt hierbei ein Förderverein für das Krankenhaus, der v. a. Vorträge für die Öffentlichkeit organisiert. Zur Information in der Bevölkerung hat auch ein Tag der offenen Tür im Jahr 2004 beigetragen, an dem sich viele Bürger über die Möglichkeiten im Hause informiert haben und von der Vielfalt und Professionalität der Ausführungen beeindruckt waren.

Die Kommunikation nach innen erfolgt vorrangig in Besprechungen mit dem Direktorium, die monatlich stattfinden und als Grundlage für die Weitergabe von Information dienen. Die Besprechungen in den einzelnen ärztlichen und pflegerischen Bereichen werden i. d. R. täglich abgehalten. Zur Information über die betriebliche Situation dient die Erstellung und breite Verteilung von innerbetrieblichen Kennzahlen und besondere Erstellung von Controllingberichten für die Führungsebene.

Es finden monatliche Dienstbesprechungen mit dem Personalrat statt und mehrmals im Jahr Treffen von verschiedensten Ausschüssen wie zum Thema Arbeitssicherheit, Umwelt u. a.. Unabhängig davon wird bei allen Vorgesetzten das Prinzip der offenen Tür praktiziert, das es jedem Beschäftigten ermöglicht, bei Bedarf auch über Hierarchien hinweg, vorzusprechen.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung erfolgt nach den Vorgaben des Medizinischen Entwicklungskonzeptes und den Anforderungen aus dem Tagesgeschäft. Der Wille zur Fort- und Weiterbildung wird grundsätzlich gewünscht und dort unterstützt, wo erstgenannte Forderung erfüllt ist und wenn die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Als grundsätzliches Angebot an die Beschäftigten erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Zwei-Tageskurs als Kommunikationstraining und eine Schulung am PC zur Nutzung des Programms Outlook (Word und Excel bei Bedarf).

Partnerschaften

Partnerschaften und die organisierte und institutionalisierte Zusammenarbeit mit anderen Krankenhäusern, Einrichtungen und mit den niedergelassenen Ärzten ist uns wichtig, wird gepflegt und bei Bedarf ausgebaut. Rehaeinrichtungen sind auf unser Patientengut eingestellt und beginnen die Betreuung ihrer zukünftigen Patienten bereits bei uns im Hause. Niedergelassene Ärzte helfen uns durch ihre Konsile bei uns im Hause und erbringen auch Leistungen an Patienten mit Nutzung unserer Geräte und mit Unterstützung durch unser Personal. Soziale Einrichtungen unterstützen wir mit unserer Küche und mit bestimmten Dienstleistungen.

II. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar

Entwicklung des Qualitätsmanagements

Um ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem zu betreiben, ist es nötig die Abläufe in den einzelnen Bereichen zu analysieren und zu strukturieren. Für den größten Bereich, dem Pflegebereich wurde diese Aufgabe an einen externen Berater, der auf dem Bereich renommiert ist, vergeben. Für alle anderen Bereiche erfolgt dieser Schritt durch interne Gesprächsrunden. Für den Bereich der Qualitätssicherung bei der Anwendung von Blutprodukten gibt es genaue Vorgaben nach den Richtlinien der Bundesärztekammer, die im Rahmen einer Selbstverpflichtungserklärung jedes Jahr abgefragt werden.

Umsetzung des Qualitätsmanagements

Für den Bereich des Umgangs mit Blutprodukten wurde ein Qualitätshandbuch erarbeitet, das für jede Abteilung und für das gesamte Haus die Zuständigkeiten regelt und die einzelnen Abläufe und deren Dokumentation festlegt.

Für den Bereich der Pflege gelten die bereits erarbeiteten Pflegeleitlinien in Abstimmung mit praktizierten medizinischen Behandlungspfaden.

Im Rahmen von Einzelfallbesprechungen werden im Sinne des Patienten Abstimmungen durch den behandelnden Arzt und den zuständigen Pflegedienst getroffen. Eine Kontinuität der Anwendung der Vorgaben wird durch eine Pflegedienstleitung und einen Leiter Patientenmanagement erreicht.

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements

Durch die Teilnahme von Mitarbeitern an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und die Einbeziehung externer Berater werden neue Erkenntnisse in allen Bereichen in die vorhandenen Abläufe eingearbeitet und diese im Sinne des Patienten angepasst.

In Vorbereitung auf den geplanten Zertifizierungsprozess werden Abläufe hinterfragt und Aufgaben auf Personen zentriert.

Einbindung sämtlicher Leitungsebenen in die Weiterentwicklung und Umsetzung des Qualitätsmanagements

Qualitätsrelevante Sachverhalte werden im höchsten Führungskreis des Krankenhauses, dem Direktorium bestehend aus allen Chefärzten, der Pflegedienstleitung, der Zentralbereichsleitung Personal, der Zentralbereichsleitung Betriebswirtschaft und dem Vorstand diskutiert und wenn nötig zu Entscheidungen gebracht. Die Ausführung wird im Rahmen eines Prozesscontrollings bis zur Beendigung des Projekts verfolgt und bei Bedarf immer wieder neu nachjustiert.

Die Vertreter des Direktoriums tragen das Projekt dann in ihren Zuständigkeitsbereich und setzen die vereinbarten Sachverhalte um. Neue Erkenntnisse werden auf vergleichbare Art eingeführt und umgesetzt.

Gewährleistung eines einheitlichen Qualitätsmanagements

Das strategische Ziel der Zertifizierung des Hauses in Zusammenhang mit den Anregungen der Patientinnen und Patienten und den Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiterinnen ist Motivation, um eine Beständigkeit in die Handhabung von Abläufen und Prozessen zu erreichen.

Nutzung von Instrumenten zur Koordination der Ziele und Maßnahmen für ein einheitliches Qualitätsmanagement

Als Instrumente zur Koordination der Ziele und Maßnahmen für ein einheitliches Qualitätsmanagement dienen regelmäßige Controllingberichte und Kennzahlenanalyse im Rahmen der Besprechungsrunden im Hause, wie vorab im Feld "Kommunikation" bereits beschrieben.

Berücksichtigung des Qualitätsmanagementkonzeptes bei der internen Qualitätsentwicklung

Im Rahmen des Qualitätsmanagementkonzeptes sind die Vorgaben des KTQ-Systems zu beachten und anzuwenden. Die Entwicklung nach diesen Vorgaben ist Ziel.

Berücksichtigung der extern vergleichenden Qualitätssicherung im Qualitätsmanagementkonzept

Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung werden an die einzelnen Abteilungen verteilt und geben so ein Benchmark zum Durchschnitt bundesweit. Eine eventuelle Entwicklung ist durch die Zahlen feststellbar.

Krankenhausindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität

Name des Indikators	Dekubitus
Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle	Fälle mit der Nebendiagnose Dekubitus
Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt	74
Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle	Alle Fälle mit kons. und op. DRG und einer VD > 4 Tage
Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt	3336
Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle	Fälle in MDC 9 und 14, Fälle mit Haupt- oder Nebendiagnose Hemiplegie/Paraplegie, Fälle mit Hauptdiagnose Dekubitus
Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt	502
Errechnetes Ergebnis	2,61 %

III. Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Effektive Kommunikation/Konfliktmanagement

QM-Projektname	Effektive Kommunikation/Konfliktmanagement
Kurzbeschreibung	Vorrangig Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter aus dem Pflegebereich sollen im Rahmen eines professionellen 2-tägigen Kommunikationstrainings geschult werden.
Abteilung	Alle Bereiche des Hauses, vorrangig Pflegedienst
Verantwortlicher	Pflegedienstleitung Frau Gerda Knauer
Projektziel	Optimierung der Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und Kolleginnen und Kollegen aus dem eigenen Hause.
Zeitraum	29.09.2004 bis 31.12.2006
Ergebnis/Zwischenstand	Bereits bis zum Ende 2004 haben 90 Beschäftigte an den externen 2-tägigen Schulungen, die von einem professionellen Trainer durchgeführt werden, teilgenommen. Die Schulung wird von den Beschäftigten als hilfreich für das Tagesgeschäft und als allgemein positiv empfunden. Beschwerden von Patienten oder Angehörigen über einen nicht passenden Umgangston nehmen seit Beginn der Schulung spürbar ab.

Erarbeiten von Pflegestandards

QM-Projektname	Erarbeiten von Pflegestandards
Kurzbeschreibung	Alle Pflegestationen im Hause sollen die Pflege der Patienten nach standardisierten Abläufen und mit einheitlichen Materialien durchführen
Abteilung	Pflegebereich
Verantwortlicher	Herr Hans Hüblein
Projektziel	Vereinheitlichung von Abläufen über alle Pflegestationen, Gewährleistungen von Pflegemaßnahmen in gleichbleibend hoher Qualität, Verkürzung der Einarbeitungszeit bei Personalwechsel zwischen den Stationen
Zeitraum	01.01.2004 bis 31.12.2006
Ergebnis/Zwischenstand	Eine stationsübergreifende Arbeitsgruppe hat allgemeine Informationen zum Thema gesammelt, daraus wurden verschiedene Standards erarbeitet und auf einer Station erprobt. Wurde nach eventuellen Anpassungen die Praktikabilität und Sinnhaftigkeit bewiesen, wird ein Standard schriftlich festgestellt, auf alle Stationen des Hauses verteilt und in der Praxis eingeführt.

Einführung OP-Programm

QM-Projektname	Einführung OP-Programm
Kurzbeschreibung	Durch ein digitales Programm mit Eingabeterminals in allen OP-Sälen und sonstigen relevanten Räumlichkeiten werden Termine geplant und Abläufe dokumentiert
Abteilung	OP, Anästhesie, Chirurgische Ambulanz
Verantwortlicher	Hr. Dr. med. Gerd Moselewski
Projektziel	Ziel ist eine effektive Planung der OP-Termine, so dass auch eigene Ressourcen wirtschaftlich eingesetzt werden können und die Optimierung der Dokumentation über Abläufe von Operationen und Narkosen
Zeitraum	18.07.2003 bis 31.12.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Das OP-Programm wurde in allen genannten Bereichen eingeführt und mit Stammdaten gefüllt. Auch die tägliche Abwicklung der Planung von OP-Terminen und die Dokumentation der Operationen und Narkosen geschieht digital über das Programm

Optimierung der Abläufe im Patientenmanagement

QM-Projektname	Optimierung der Abläufe im Patientenmanagement
Kurzbeschreibung	Abstimmung von verwaltungstechnischen Abläufen auf Erfordernisse der Patienten, der Kassen und Abläufe im Hause
Abteilung	Verwaltung
Verantwortlicher	Herr Christian Zaglauer
Projektziel	Gewährleistung der rechtlichen Vorgaben zum Behandlungsvertrag, zur Tarifordnung und Meldewesen mit Zahlungsabwicklung. Optimierung der patientenbegleitenden verwaltungstechnischen Abläufe
Zeitraum	15.09.2002 bis 31.12.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Alle rechtlichen Vorgaben werden eingehalten und wurden in die Behandlungsverträge eingearbeitet. Das Meldewesen mit den Kassen wurde digitalisiert und die Verwaltungstätigkeiten von der Aufnahme bis zur Entlassung des Patienten auf die medizinischen und pflegerischen Vorgaben abgestimmt.

Einführung einer digitalen Arbeitszeiterfassung und eines Dienstplanprogramms

QM-Projektname	Einführung einer digitalen Arbeitszeiterfassung und eines Dienstplanprogramms
Kurzbeschreibung	Mit Hilfe eines Chips kann jeder Beschäftigte sein Kommen und Gehen über ein Terminal erfassen. Das Dienstplanprogramm ermöglicht eine vorausschauende Planung unter Berücksichtigung einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der Arbeitsbelastung
Abteilung	Personalverwaltung
Verantwortlicher	Frau Irmgard Menhorn
Projektziel	Ziel war es, eine optimale Personalbesetzung in allen Bereichen zu gewährleisten und diese digital so zu verwalten, dass Papieraufzeichnungen auch für die Lohn- und Gehaltsabrechnung nicht mehr nötig sind.
Zeitraum	01.07.2002 bis 30.06.2003
Ergebnis/Zwischenstand	Die gesamte Personaleinsatzplanung erfolgt über Dienstplanprogramm und alle Dienstzeiten werden digital durch Stempeln erfasst.

IV. Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Alfons Groitl
Dipl.-Kfm. (univ.) und Vorstand

Ansprechpartner:

Herr Alfons Groitl
Herr Dr. med. Gerd Moselewski
Herr Hans Hüblein

Links:

www.kkhzwiesel.de

Unsere Patienteninformationsbroschüre kann von unserer Homepage als PDF.Datei heruntergeladen werden.